



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 772

Nominierte Studienrichtung: A 198 409 429 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) UF Französisch UF Spanisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Aufenthaltsbeginn: 16.07.2018 **Aufenthaltsende:** 02.01.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.800,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 1.800,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.000,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.600,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.800,00
Studienkosten:	€ 20,00
Versicherungskosten	€ 40,00
Visakosten:	€ 95,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 5.555,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungID: 772

Nominierte Studienrichtung: A 198 409 429 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) UF Französisch UF Spanisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019 0

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Mein Auslandssemester an der Universidad de Chile in Santiago war das bisher aufregendste, lehrreichste, spannendste und abwechslungsreichste Semester meines Studiums. Ich durfte nicht nur eine neue Stadt, eine neue Kultur und ein neues Bildungssystem kennenlernen, sondern auch so viele liebe Leute, die meinen Aufenthalt wirklich bereichert haben.

Anreise/Visum/Ankunft

Ich bin bereits Mitte Juli angereist, ohne gewusst zu haben, wann das Semester wirklich beginnen würde. Aufgrund eines Streiks ging die Uni nämlich nicht wie ursprünglich geplant Anfang August, sondern erst Anfang September los. Die Zeit bis dahin, habe ich daher genutzt, mir eine Wohnung zu suchen, Santiago kennen zu lernen und den Norden des Landes zu bereisen.

Ich habe in Wien, beim Chilenischen Konsulat ein Studierenden-Visum (95€) angefordert, dass einen Aufenthalt von sechs Monaten ermöglicht. Vor Ort in Santiago muss man sich bei der Policía de Investigaciones registrieren, um eine Aufenthaltsgenehmigung sowie einen Ausweis ausgestellt zu bekommen. Dies hat bei mir einen ganzen Tag in Anspruch genommen, da die Warteschlange um den ganzen Gebäudeblock ging und die Registrierung auch ein wenig umständlich abläuft. (Andere Austauschstudierende hatten aber teilweise auch nur ein Touristenvisum, das für drei Monate gültig ist. Man muss dadurch auf jeden Fall einmal das Land verlassen und bei der erneuten Einreise bekommt man wiederum ein Touristenvisum für drei Monate ausgestellt. In diesem Fall ist keine Registrierung notwendig.)

Wohnung/Stadtteil

Ich habe von Österreich aus für die ersten zwei Wochen ein Zimmer über airbnb gebucht, um bei Ankunft sofort eine Wohnung zu haben. Vor Ort habe ich dann über compartodepto.cl eine WG gesucht und nach sehr kurzer Zeit bin ich auch fündig geworden. Ich habe mit zwei Chileninnen in einer WG im Stadtteil Providencia (Nähe Manuel Montt/Inés de Suarez) gewohnt. Ich habe mich dort richtig wohl gefühlt, die Gegend ist ruhig, sauber und sehr sicher. In der Nähe gab es viele Einkaufsmöglichkeiten, Cafés, Restaurants, Parks, Bars, etc. Zur Uni, die im Stadtteil Ñuñoa liegt, bin ich mit Bus bzw. Rad etwa 25 Minuten gefahren, in das Stadtzentrum um die Plaza de Armas oder ins Barrio Bellavista etwa 20 Minuten.



Santiago

Santiago ist eine coole und lebendige Stadt. Die einzelnen Stadtviertel sind sehr unterschiedlich, aber allesamt sehr interessant und bieten auf jeden Fall viel Abwechslung. Bellavista zum Beispiel ist sehr bunt und zählt mit vielen Bars und Discos, im Barrio Italia findet man viele kleine Geschäfte, hippe Cafés, Restaurants, etc. Außerdem gibt es eine aufstrebende chilenische Musik-Szene, die ich durch Besuche von Konzerten und Festivals ein wenig näher kennengelernt habe, da gerade – aber nicht nur – in der Hauptstadt ein großes kulturelles Angebot besteht.

Auch wenn Chilen_innen mich immer wieder darauf hingewiesen haben, dass manche Viertel – vor allem nachts - zu meiden seien, kann ich sagen, dass ich mich nie wirklich unsicher gefühlt habe. Dass man in vollen U-Bahnen oder bei Veranstaltungen mit großem Menschenaufkommen auf seine Wertsachen aufpassen muss, sollte ohnehin jedem bekannt sein. Auch bei meinen Reisen habe ich diesbezüglich zum Glück nie schlechte Erfahrungen machen müssen.

Universität/Campus/Uni-Leben

Die Universidad de Chile ist eine der besten oder sogar die beste Universität des Landes. Ich habe vier Kurse (Literatur und Geschichte) an der Facultad de Filosofía y Humanidades am Campus Juan Gomez Millas besucht und war mit der Auswahl sehr zufrieden. Die Kursanmeldung fand an einem Nachmittag im Hauptgebäude der Universität statt und ist sehr unkompliziert abgelaufen. Es war natürlich auch möglich seine Auswahl nochmal abzuändern.

Jeder meiner Kurse hat zweimal wöchentlich 1,5h stattgefunden und sie waren durchaus anspruchsvoll und aufwändig, vor allem des Leseaufwand war in meinen Kursen sehr groß. Meine Professor_innen waren sehr kompetent und engagiert, und gegenüber Austauschstudierenden zuvorkommend. Ich hatte jeweils mehrere Teilnoten (Prueba de Lectura, Trabajo, Presentación) pro Kurs, die Endprüfungen musste ich aufgrund meines Notenschnitts nicht absolvieren. An meiner Fakultät gab es eine sehr angenehme Bibliothek, die auch sehr regelmäßig besucht habe, oder am Wochenende bin ich mit anderen Studierenden ins Café Literario, um dort zu lesen/zu lernen. Ich bin wirklich gerne in meine Kurse gegangen, sie waren allesamt interessant und ich habe extrem viel gelernt. Auch die Mitstudierenden waren sehr nett und haben mir/uns teilweise von alleine Hilfe/Zusammenfassungen/Literatur angeboten.

Der Campus war einer meiner Lieblingsplätze in ganz Santiago. Man kann dort günstig zu Mittag essen, Kaffee trinken, mit Mitstudierenden/Freunden tratschen, lesen, lernen, sich im Gras sonnen und ausruhen, Bier trinken, und freitags vor allem gut feiern. Es werden Getränke und Snacks verkauft, alle versammeln sich um Calama (zentraler Platz am Campus), es wird getanzt, teilweise gibt es auch Konzerte. Auf jeden Fall ist immer gute Stimmung.

Freitags habe ich außerdem einen Salsa-Kurs am Campus besucht, der gratis und für alle Interessenten offen war. Auch wenn man, so wie ich, noch nie zuvor Salsa getanzt hat, werden einem alle Schritte so oft wie nötig gezeigt und auch immer Hilfe angeboten, wenn man sich nicht auskennt. Ich kann diesen Kurs sehr empfehlen, weil er richtig Spaß macht, man Leute kennenlernt und einem die lateinamerikanische Tanzkultur nähergebracht wird.

Das Austauschprogramm der Universidad de Chile (Programa de Movilidad Estudiantil) hat mehrere Museums-Besuche, ein Willkommens-Grillen und auch Kino-Abende, etc. veranstaltet. Ein paar dieser Aktivitäten habe ich auch besucht, was auch wirklich nett war, da man sich sowohl mit anderen Austausch-Student_innen, als auch mit den Mentor_innen austauschen hat können.

Reisen

Wie bereits weiter oben erwähnt, habe ich vor allem die Zeit vor Uni-Beginn zum Reisen verwendet. Ich bin per Bus von Santiago aus mit vielen Zwischenstopps (sehr zu empfehlen die Region um La Serena und San Pedro de Atacama) bis nach Arica gefahren und von dort wieder per Flugzeug zurück. Um die Fiestas Patrias im September, habe ich Chiloé im Süden besucht, sowie weitere Orte der Region angeschaut. Ein verlängertes Wochenende im November habe ich genutzt, um nach Mendoza (Argentinien) zu fahren. Die Stadt liegt etwa sechs Stunden per Bus von Santiago entfernt, und allein wegen der Fahrt über die Anden zahlt sich die Reise schon aus. Mendoza ist eine sehr nette Stadt, dessen Umgebung (z.B. Weingebiete) ebenso viel bietet. Die Stadt Valparaíso an der Küste ist in etwa 1,5h zu erreichen und ist sehr bunt, kreativ und lebhaft und sollte auf jeden Fall besucht werden, sowie auch Viña del Mar und Concón oder Isla Negra. Leider konnte ich aufgrund des späteren Semesterendes keine weiteren Reisen unternehmen, aber meine nächste Reise nach Chile lässt hoffentlich nicht zu lange auf sich warten.